

rakteristisch ist. Gesellschaftliche A. sind solche Widersprüche, die Beziehungen und Interessen feindlicher Klassen ausdrücken oder aber mit den Interessen feindlicher Klassen untrennbar verbunden sind. Der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie ist durch seinen Inhalt selbst ein A.; der Widerspruch zwischen körperlicher und geistiger Arbeit im Kapitalismus ist nicht durch seinen Inhalt selbst antagonistisch, sondern wird es, weil er untrennbar mit den Interessen feindlicher Klassen verbunden ist, weil die geistige Arbeit von der herrschenden Bourgeoisie monopolisiert, zu einem Mittel der Ausbeutung und geistigen Niederhaltung der unterdrückten Arbeiterklasse und werktätigen Massen gemacht wird. Verliert dieser Widerspruch im Sozialismus seine Verbindung mit den Interessen feindlicher Klassen, so verliert er auch seinen antagonistischen Charakter.

A. haben die Tendenz, sich zu vertiefen und zu scharfen sozialen Konflikten zu führen. Sie können nur durch den revolutionären Klassenkampf und die soziale Revolution gelöst werden, d. h. durch die qualitative Veränderung des bestehenden Gesellschaftssystems. Die Formen ihrer Lösung können unterschiedlich sein und hängen von den konkret-historischen Bedingungen ab.

Nach dem Übergang zum Sozialismus, der Verwandlung des Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum und der Beseitigung der Ausbeutung hören die gesellschaftlichen Widersprüche auf, als A. zu existieren und zu wirken. „Antagonismus und Widerspruch sind durchaus nicht ein und dasselbe. Das erste verschwindet, das zweite bleibt im Sozialismus“ (*Lenin*). Die für den Kapitalismus charakteristischen A. werden im Verlaufe der sozialistischen Revolution gelöst, eine Reihe von Wider-

sprüchen verlieren im Sozialismus den antagonistischen Charakter, weil sie nicht mehr mit den Interessen feindlicher Klassen verquickt sind (wie der Widerspruch zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, zwischen Stadt und Land, zwischen Natur und Gesellschaft), und die im Sozialismus notwendig entstehenden Widersprüche haben von ihrem Inhalt her keinen antagonistischen Charakter mehr.

Anthropologie: Lehre vom Menschen; Bezeichnung 1. für die *naturwissenschaftlich-medizinische A.* als Wissenschaft von der physischen Beschaffenheit des Menschen und der verschiedenen Menschenrassen, von ihrer Entstehung, Veränderung und Entwicklung; 2. im englischen und französischen Sprachgebiet für eine Gesamtheit von Forschungen über ethnische, sozialpsychologische, kultursoziologische u. ä. Zusammenhänge bestimmter Völkerschaften (*Kultur-A.*); 3. für eine philosophische Lehre vom Menschen als einer besonderen Richtung der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie (*philosophische A.*).

Die Philosophie hat im Rahmen ihrer Gesamtanschauung immer versucht, das Wesen des Menschen zu ergründen und daraus Orientierungen für das Denken und Handeln zu gewinnen. Eine besondere philosophische A. ist jedoch erst mit Beginn der allgemeinen Krise des Kapitalismus und der bürgerlichen Ideologie als Reaktion der bürgerlichen Philosophie auf den Marxismus-Leninismus entstanden. Die Grundgedanken der philosophischen A. wurden von *M. Scheler*, *A. Gehlen*, *M. Landmann*, *H. Plessner*, *J.-P. Sartre* u. a. entwickelt. Danach ist der Mensch biologisch ein äußerst unvollkommenes Wesen, ein ahistorisch aufgefaßtes, aus den gesellschaftlichen Verhältnissen herausgelöstes Individuum, eine geistige Person, deren wesentliche Bestim-